

Zum Geleit

Eigentlich ist alles über Martin Luther (1483-1546) und die Reformation in Deutschland im Internet zu finden! Schaut man aber genauer hin, hat man besondere Fragestellungen oder interessieren detaillierte regionale und persönliche Zusammenhänge – dann ist man auf die vielfältigen analogen Quellen und die vielen fleißigen Arbeiter unter den regionalen Sammlern, Forschern, Seelsorgern, Sängern und Musikanten, Historikern, Volkskundlern usw. angewiesen. Noch mehr gilt dies, wenn man ganz konkret arbeiten und informieren will über die (volks-) musikalischen Auswirkungen auf Oberbayern, auf einzelne Regionen und Orte, auf den (überlieferten) Volksgesang und die Kirchenmusik und viele Entwicklungen in unserer Heimat, in Vergangenheit und Gegenwart, in Vielfalt und Kreativität, in Bezug auf Volksmusik als Lebensmittel, wie es Prof. Dr. Felix Hoerburger nannte, oder auf der Suche nach dem Normalen und "Unbesonderen", wie es Karl Horak ausdrückte.

Aus der Vergangenheit lernen, die Geschichte unserer Heimat und ihrer Menschen nutzen, um das Leben in der Gegenwart zu bestehen. Das ist besonders auch mit dem Thema "Reformation und Luther" möglich, ja notwendig. Die Zeit um und nach 1500 war geprägt von großen Umbrüchen, Neuerungen und daraus folgend Verwerfungen zwischen den Menschen, zwischen Herrschaft und Untertanen und in der Kirche. Und ähnlich scheint es 500 Jahre später auch in unserer Zeit zu sein:

Die Globalisierung verunsichert die Menschen heute, wie damals die Entdeckung Amerikas und weitet aber auch beträchtlich den Horizont – in vielerlei Formen.

Die schnelle Digitalisierung heute schafft ungeahnte Möglichkeiten, genau so radikal wie die Erfindung des Druckes mit den beweglichen Lettern damals – und es geht mit den Änderungen vieles verloren, was als immaterielles Kulturerbe mündlich von Mensch zu Mensch persönlich-emotional weitergegeben und langsam weiterentwickelt wurde.

Die sozialen Probleme scheinen wie damals immer mehr zu werden, die Schere geht auseinander – damals kam es u.a. deswegen zu den blutigen Aufständen der einfachen Leute, zu den Bauernkriegen. Und denken wir an Luther, so müssen wir die Unzulänglichkeiten seiner (katholischen) Kirche nennen, die er reformieren und nicht spalten wollte. Auch heute sprechen viele von der Krise der Kirchen! Die Hoffnung sehr vieler Christenmenschen liegt in den Chancen der Ökumene, in der gegenseitigen Achtung der Vielfalt und dem Gestalten des Gemeinsamen.

Und denken wir an die vielen um ihres Glaubens willen Vertriebenen und Bekämpften, beispielhaft an die protestantischen Flüchtlinge in den 1730er Jahren aus Salzburg und Berchtesgaden, die in anderen Regionen Deutschlands und Europas teils mit offenen Armen willkommen geheißen wurden, u.a. weil sich die Herrscher wirtschaftlichen Nutzen versprachen. So können wir heute erkennen, dass Kampf gegen Andersgläubige in der Welt nicht vergangen ist.

Mit all diesen Gedanken legen wir diesen Zwischenbericht als Materialsammlung unserer jahrelangen Arbeit zum Thema "Reformation – damals und heute" vor. Er erscheint in der Reihe "Auf den Spuren von ..." und wir begeben uns durch die Jahrhunderte auf die Spuren der Reformation. Wir haben versucht, eine Vielfalt der Zugänge, Materialien für unterschiedliche Zielgruppen, verschiedene Tiefen der Beschäftigung und Darstellung in Quellen, Texten, Liedern und Abbildungen anzubieten. Es geht um Vergangenheit und Gegenwart, immer aber um das Zusammenleben der Menschen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit unserer Broschüre und ganz persönlich auf die Spuren der Reformation begeben, eintauchen und uns auch an Ihren Erkenntnissen teilhaben lassen – so wie wir bei der Entstehung dieser Broschüre dankenswerterweise von vielen Menschen unterstützt wurden.

Ernst Schusser

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern